

* * * EINE WELT NACHRICHTEN * * *

InWEnt gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 16.10.2006; IV/57

Willkommen!PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2006*Liebe EWN-LeserInnen,*

was lange währt, wird oft nicht gut, sondern nur ein lauer Kompromiss. Vielen Gesetzen geht es so – auch dem neuen Verbraucherinformationsgesetz. Nach fünf Jahre langem Hin und Her verabschiedete der Bundestag Ende September ein Gesetz, das von allen Seiten kritisiert wird. Verbraucherschützer halten es für zahnlos, die Industrie fürchtet um ihren Ruf. Ob es mehr Schutz vor gesundheitsschädlichen und vergammelten Nahrungsmitteln bieten und Kriminelle im Markt abschrecken kann, wird die Praxis zeigen. Sicher ist: Die heftige Debatte um Gammelfleisch, umetikettierte Hähnchen und schadstoffbelastete Shrimps hat deutlich gemacht, wie wichtig eine transparente und schnelle Information aller Verbraucher ist. Das Gesetz ist - bei aller Kritik - zumindest ein erster Versuch. Sogar einer, der ein Update des Gesetzes heute schon vorsieht (*Monatshighlight*).

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Kommunen und Nichtregierungsorganisationen, die bei der Umfrage der Servicestelle zur Eine-Welt-Arbeit vor Ort mitgemacht haben. Die Auswertung der Antworten gibt Einblick, wie die Strukturen und Potenziale der Eine-Welt-Arbeit vor Ort aussehen und wie sie sich seit 2002 entwickelt haben. Die Ergebnisse der Umfrage wird die Servicestelle bei der 10. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen Ende November in Hamburg vorstellen. Übrigens: Wer sich zur Bundeskonferenz noch nicht angemeldet hat, kann das ganz einfach über die Webseite der Servicestelle tun (*Über uns*).

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-2- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-2- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-3- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-4- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-6- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-6- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-7- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-7- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Termine	-8- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-11- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 20. 11. 2006*****

Über uns

Mit der Umstellung auf den neuen Internetauftritt der Servicestelle hat sich auch die **online-Platzierung der EWN** verändert. Die pdf-Version des Newsletters ist unter www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2006 gelistet. Neben den neuesten EWN finden Sie hier die Ausgaben seit 2002 und eine Möglichkeit, sich als Abonnent einzutragen.

Ohne die aktive Mithilfe der Kommunen und lokalen Behörden kann Katastrophenhilfe und -vorsorge nicht gelingen. Das war eine der zentralen Aussagen bei der **Mayors' Conference on Early Warning**, zu der die Stadt Bonn, DKKV und die Servicestelle Ende März nach Bonn eingeladen hatten. Frühwarnung und Vorsorge müssen künftig ganz generell in die Entwicklung von Städten und Regionen integriert werden, fordert die Mayors' Declaration. Debatten und Ergebnisse der Veranstaltung dokumentieren die Veranstalter in einer **neuen Broschüre**, die bei der Servicestelle bestellt werden kann (info@service-eine-welt.de).

Außerdem: Das Programm steht! Für drei Tage treffen sich vom 23. bis 25. November Entscheidungsträger aus Kommunen, NGO, Verbänden und Ministerien zur **10. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen** „Globalisierung gestaltet Kommunen - Kommunen gestalten Globalisierung“. Die Bundeskonferenz will ein politisches Zeichen setzen für den hohen Stellenwert der Kommunen als Partner für nachhaltige Entwicklung. Wer sich noch nicht angemeldet hat, kann das bis zum 3. November online über die Webseite der Servicestelle tun. Der Flyer mit Programm, Übernachtungsmöglichkeiten und Anmeldekarte ist bei der Servicestelle erhältlich.

Infos: SKEW, Sarah Erickson-Muschko, Fon: 0228/4460-1764 sarah.erickson-muschko@inwent.org www.service-eine-welt.de

Termin-Nachlese

25. bis 30.09.2006, bundesweit

Positive Bilanz der Fairen Woche

Die diesjährige Faire Woche mit ihren mehr als 1100 Veranstaltungen war ein Erfolg. In diesem Jahr sei es gelungen, viele Jugendliche zum Mitmachen zu gewinnen, so die Veranstalter. Zahlreiche Prominente unterstützten bestimmte Aktionen, darunter die Tatort-Kommissare Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär, Fernsehkoch Johann Lafer und Fußballprofi Detlev Dammeier. Messebesucher der Photokina konnten sich eine Woche lang bei fair gehandeltem Kaffee und Orangensaft

über den Fairen Handel informieren. Produzentenvertreter aus Brasilien, Ecuador, Guatemala, Peru und den Philippinen berichteten in bundesweit über 100 Veranstaltungen über die Herstellung ihrer Produkte.

www.transfair.org www.gepa.org

27.09. bis 05.10.2006, Stuttgart

Schwaben unter den Toren

Mehr als zehntausend Menschen waren vor Ort, über tausend haben sich konkret informiert, 600 Unterschriften wurden für die Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ abgegeben – der Dachverband Entwicklungspolitik zieht zur Woche der UN-Gates in Stuttgart eine positive Bilanz. Neun Tage standen die UN-Millennium-Tore unübersehbar am Schlossplatz mitten in der Fußgängerzone. Sie zogen nicht nur zufällige Passanten an, sondern waren auch Anlass für zahlreiche Schulen, Eine-Welt-Themen zum Unterricht zu machen. So haben viele SchülerInnen im Rahmen von Projektunterricht die Tore besucht und sich über die Millenniumsziele und die Armut in vielen Regionen der Welt informiert. 27 Schulklassen haben außerdem Workshopangebote zur Lebenswirklichkeit von Kindern in Afrika und Asien gebucht.

www.millenniumcampaign.de/millennium-gates/Stationen-2006/stuttgart/

01.10.2006, bundesweit

Klartext für den Verbraucher

Alle Lebensmittel und verarbeiteten Produkte sollten gekennzeichnet werden, um dem Verbraucher auf einen Blick zu zeigen, woher Rohstoffe und Produkte stammen. Das forderten der Verbraucherzentrale Bundesverband, die Verbraucherzentrale NRW und der Bundesverband der Regionalbewegung am „Tag der Regionen“. Laut Umfragen ist es für 75% der deutschen Verbraucher wichtig, woher ihr „tägliches Brot“ kommt, fast ebenso viele geben an, dass sie Ware aus Deutschland bevorzugen. 60 % erklären, dass sie beim Einkauf stärker auf regionale Produkte achten wollen. Doch bisher sind heimische Lebensmittel nur in wenigen Ausnahmen, etwa bei Obst und Gemüse, eindeutig als solche erkennbar. Und kleine, handwerkliche Betriebe hätten es immer schwerer, sich gegen große Ketten zu behaupten, kritisieren die Verbände.

www.vzbv.de/go/presse/782/index.html

Materialien & Medien

Webportal „kommunal mobil“

Durch intelligente Verkehrsplanung und Siedlungsentwicklung können Kommunen den Aus-

stoß von Treibhausgasen aus dem Verkehrssektor senken. Mit dem neuen Internet-Angebot „kommunal mobil“ informiert das Umweltbundesamt über Erfahrungen und Erkenntnisse aus Projekten, mit denen das Amt umweltverträglichen Verkehr in Städten und Gemeinden gefördert hat.

www.umweltbundesamt.de/verkehr/mobil/index.htm

Lernmaterial zu Fußball ohne Grenzen

Die Kampagne „Fußball ohne Grenzen“ will Globales Lernen für behinderte Kinder und Jugendliche zugänglich machen und hat neue Bildungsmaterialien entwickelt. Sie bestehen aus Handbuch (10 Euro), CD-Rom und Materialkiste für Förderschule und den gemeinsamen Unterricht ab Sekundarstufe 1. Das Handbuch macht Unterrichtsvorschläge rund um Fußball und seine Herstellung. Die CD-Rom enthält Fotos, Audiotexte und Texte in einfacher Sprache und in Braille.

www.fussball-ohne-grenzen.org

We Are What We Do

Schon ganz kleine Dinge können was verändern – mit diesem Motto wirbt die Kampagne „We Are What We Do“ um Mitarbeit. „Wir möchten Menschen dazu inspirieren, mit einfachen, alltäglichen Dingen die Welt zu verändern“, schreiben die britischen Initiatoren auf ihrer deutschen Webseite. Kern der Kampagne sind 50 einfache Aktionen, die „Gesundheit, Umwelt und Gesellschaft gut tun“ und die jeder Teilnehmer für seinen Alltag prüfen und übernehmen kann. Außerdem fordert die Kampagne dazu auf, selbst einfache und wirksame Dinge vorzuschlagen. Bisher gibt es rund 125.000 registrierte Aktionen.

www.wearewhatwedo.de

Neue Ideen für ökologische Märkte

Trotz immer effizienteren Produkten und Techniken steigt weltweit der Verbrauch von Energie und Ressourcen weiter und frisst erreichte Effizienzgewinne wieder auf. Eine neue Broschüre von Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium beschäftigt sich am Beispiel von Haushaltsgroßgeräten mit der Frage, wie eine (Um)-Gestaltung des Marktes aussieht, die das Angebot von Produkten und Dienstleistungen an ökologischen Zielen ausrichtet.

www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3082.pdf

Portal informiert über Eine-Welt-Themen

Mit einem neuen Portal wollen entwicklungs- politische Initiativen und Organisationen aus Hamburg und Schleswig-Holstein Eine-Welt-

Gruppen des Landes vernetzen und Interessierten einen leichten Zugang zu Themen, Kampagnen und Akteuren ermöglichen. Gruppen sind eingeladen, sich im Portal anzumelden und ihre Veranstaltungen einzutragen.

www.eine-welt-info.de/

Broschüre Nachhaltigkeit kommunal

2005 hatte agenda-transfer Agentur Nachhaltiges NRW mehrere Kommunen zum Stand ihrer Nachhaltigkeitsprozesse beraten. Eine jetzt vorgelegte achtseitige Auswertung informiert Kommunen und Landkreise, die vor ähnlichen Veränderungsprozessen stehen, über Resultate und Handlungsempfehlungen.

www.agenda-nrw.de finus@agenda-transfer.de

Tip

Gießen zahlt mit Sonnenscheinen

Der Förderverein Lokale Agenda 21 der Stadt Gießen will mit dem Projekt „Sonne macht Markt“ den Ausbau der Solarenergie in der Stadt voranbringen, gleichzeitig die regionale Wirtschaft ankurbeln und ehrenamtliche Arbeit im sozialen Bereich fördern. Das Prinzip: Einnahmen aus der Einspeisevergütung von Solarstromanlagen, deren Bau der Förderverein organisiert, werden zum Teil in „Sonnenscheine“ umgemünzt. Diese Gutscheine erhalten ehrenamtliche Helfer in sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen und sind zum Einkauf in Geschäften der Region gedacht. Um die Kaufkraft zu erhöhen, verdoppelt der Förderverein den Wert der Gutscheine dadurch, dass der Wert der Bons beim Förderverein investiert wird. „Sonne macht Markt“ startete jetzt zu einer Testphase. Nach der Testphase werden Partner gesucht, um das Projekt auszubauen.

Förderverein Lokale Agenda 21 e. V., Richard Berg, Fon: 0641/38684

www.giessen.de/index.phtml?NavID=640.1

Wie werben Sie für Solarstrom?

Zahlreiche Kreise, Städte und Gemeinden werben für den Einsatz von Solarstrom. Die Besten unter ihnen will die Kampagne SolarLokal auf ihrer Internetseite vorstellen und damit Kommunen zum Nachahmen anregen. Wer eine Beschreibung seines Projekts einsendet, erhält als Dankeschön 50 SolarLokal-Plakate mit dem entsprechenden Namen von Kreis, Stadt oder Gemeinde.

www.solarlokal.de

Behörde sucht Ökostrom

Öffentliche Stromverbraucher wie etwa Behörden können Vorbild im Klimaschutz sein, indem sie

Ökostrom statt konventionell erzeugten Strom beziehen. Sie müssen den Strom jedoch in einem transparenten Vergabeverfahren auf dem europäischen Markt beschaffen. Was dabei zu beachten ist, erläutert die neue Broschüre „Beschaffung von Ökostrom“ von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt. Sie beschreibt die Grundlagen der Ausschreibung und gibt Tipps – einschließlich aller notwendigen Formulare.

www.bmu.de/energieeffizienz/downloads/doc/37939.php

Millenniumsziele: Mach mit in Essen!

Ein Großteil der Bevölkerung hat noch nie von den Millenniumzielen der UN gehört. In Essen soll sich das ändern. Das Eine Welt Forum der Stadt lädt gemeinsam mit Kooperationspartnern noch bis Dezember zu Veranstaltungen, die über die Millenniumentwicklungsziele informieren, Diskussionen anstoßen und zeigen, was jeder Einzelne tun kann.

http://www.eineweltforumessen.de/kalender_mdg_2006.pdf

Brandenburg setzt auf Vielfalt der Kulturen

Kulturelle Vielfalt ist ein zentraler Aspekt menschlicher Entfaltung - das ist das diesjährige Motto der Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage. Vom 25. 10. bis 2. 11. laden Vereine, Weltläden und Einzelpersonen zu einer Vielfalt von Veranstaltungen ein. Außerdem vermitteln die Organisatoren Referenten, die in Schulen und bei Verbänden Vorträge halten oder einen Teil eines Aktionstages mitgestalten.

www.brebit.org

Deine Stimme gegen Armut

Das Eine Welt Netz NRW will mit einer Unterschriftenaktion für die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele werben. Bis zum G8-Gipfel in Heiligendamm im Juni 2007 sammelt das Eine Welt Netz NRW Unterschriften, die der Bundeskanzlerin übergeben werden, um sie an ihre Zusagen zur Armutsbekämpfung zu erinnern.

www.eine-welt-netz-nrw.de/stimme/stimme.php

Schulen für Afrika

Über Afrika wissen die meisten nicht viel. Schüler haben vom 6. bis 17. November die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild von dem Kontinent zu machen. Zusammen mit Hilfsorganisationen ruft die Christoffel-Blindenmission Schulen dazu auf, Aktionen und Schulstunden zum Thema Afrika zu gestalten und für bessere Lebensbedingungen dort aktiv zu werden. Die CBM stellt dafür kostenloses Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

www.christoffel-blindenmission.de/beitrag/CBM_DE_Basisbeitrag_72085.html
www.gemeinsam-fuer-afrika.de/schulen.php

Wer kennt nachhaltige Orte in Berlin?

Die Projektstelle Lokale Agenda bei der Grünen Liga erarbeitet einen Stadtführer Nachhaltigkeit für Berlin. Wer interessante Orte, Objekte oder Wege kennt, wird gebeten, diese der Projektstelle per Mail mitzuteilen.

ulrich.nowikow@grueneliga.de

Mehr Eine-Welt in Ganztagschulen

Niedersachsen will mehr Themen aus Umwelt und Eine-Welt in seine rund 300 Ganztagschulen tragen. Dafür bietet das Projekt „Schule PLUS“ Initiativen und NGO aus Niedersachsen die Möglichkeit, ein freiwilliges Nachmittagsangebot zu gestalten. Schule PLUS bietet zudem Qualifizierungsseminare und pädagogische Fortbildung an, hilft bei der Entwicklung der AGs und fördert den Erfahrungsaustausch.

www.schuleplus.org Manuela.Tenberge@vnb.de

Namibische Stadt sucht Partnerschaft

Der Ort Otavi in Namibias ist auf der Suche nach einer deutschen Kommune zum Aufbau einer Städtepartnerschaft. Otavi liegt im politisch ruhigen und relativ gut entwickelten Norden des Landes, lebt von der Landwirtschaft und ist verkehrstechnisch gut erschlossen. Von der Partnerschaft verspricht sich der Rat der Stadt wirtschaftliche Entwicklung und Anschluss an westliche Technologie.

Infos: Deutscher Städtetag, Ines Spengler, Fon: 0221 3771 313 ines.spengler@staedtetag.de

Hintergrund

Friedensnobelpreis für „Bankier der Armen“

Wirtschaftsfachmann Mohammed Junus aus Bangladesch und die von ihm gegründete Grameen-Bank erhalten in diesem Jahr den mit 1,1 Mio. Euro dotierten Friedensnobelpreis. Damit würdigt das Komitee Junus' Bemühungen um „die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von unten“. Bereits in den 70er Jahren stellte Junus fest, dass die Landbevölkerung in Bangladesh von Krediten mit Wucherzinsen abhängig war und keine Chance hatte, jemals wieder schuldenfrei zu werden. Um den Menschen eine unabhängige Existenz als Bauern, Handwerker und Kleinunternehmer zu ermöglichen, erdachte er ein System, das auf Kleinkredite mit niedrigen Zinsen setzt und ohne Sicherheiten Geld verleiht. Mittlerweile

hat die Grameen-Bank in Bangladesch und anderen Ländern mehr als 4 Mrd. Euro verliehen. Nahezu 99 % der Kredite werden zurückgezahlt, denn die Grameen-Bank arbeitet mit Gruppen, nicht mit Einzelnen - das erhöht den Druck, die Raten zu zahlen. Dadurch kann die Bank die Zinsen relativ niedrig halten.

[www.duh.de/pressemitteilung.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=716&tx_ttnews\[backPid\]=16&cHash=4a9e9a0f67](http://www.duh.de/pressemitteilung.html?&tx_ttnews[tt_news]=716&tx_ttnews[backPid]=16&cHash=4a9e9a0f67)

Bürger nachhaltig engagiert

In vielen Städten, Gemeinden und Regionen engagieren sich Verbände, Bürgerinitiativen und Vereine für Umweltschutz, nachhaltige Bildung und mehr Harmonie im menschlichen Miteinander. Zehn vorbildliche Projekte wurden jetzt im Rahmen der Aktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“ ausgewählt. Sie erhalten für ein Jahr vom Bundesforschungsministerium eine Unterstützung von maximal 40.000 Euro. Die Mehrzahl der jetzt ausgewählten Initiativen hat einen sozialen Hintergrund. Beispielsweise will die HABITAT Wohngenossenschaft in Berlin ein Netzwerk von Ansprechpartnern aufbauen, um in so genannten benachteiligten Quartieren im Berliner Wedding die Integration von Migranten zu verbessern. In Chemnitz, Dresden und Leipzig will die Courage-Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e.V. couragierte Jugendliche im Protest gegen rechts-extreme Gruppierungen unterstützen. Der von der Bundesregierung erstmals im Mai 2005 ausgelobte Wettbewerb geht auf eine Initiative des Nachhaltigkeitsrates zurück. 184 Projekte hatten sich für die zweite Ausschreibungsrunde beworben.

www.bund-bin.de/

Stuttgart startet Cities for Mobility

Stuttgart hat das weltweite Städtenetzwerk „Cities for Mobility“ ins Leben gerufen, in dem Stadtverwaltungen, Verkehrsbetriebe, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam zukunftsfähige Verkehrssysteme in urbanen Regionen voranbringen wollen. Dabei baue die Stadt „auf ihre soliden Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich der dezentralisierten Kooperation sowie auf ein regionales Netzwerk aus führenden Unternehmen der Automobilbranche sowie renommierten Bildungs- und Forschungsinstituten“, teilen die Initiatoren mit. Das Themenspektrum des Netzwerks reicht von der Förderung des Fahrrads bis zur Nutzung neuer Antriebe zur Reduzierung von Emissionen.

www.cities-for-mobility.org

Umweltpreise für Wasser-Experten

Hans Huber, Leiter eines bayrischen Unternehmens der Abwasserwirtschaft, erhält den diesjährigen Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Der 64-Jährige habe für Schwellen- und Entwicklungsländer anwendbare, hochwertige und robuste Technik zur Frischwasseraufbereitung und Abwasserbehandlung entwickelt. Damit helfe er, das Millenniumsziel der UN umzusetzen, die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und ohne sanitäre Grundversorgung bis 2015 zu halbieren, betont die DBU. Da es in vielen Entwicklungsländern weder Kanalisation noch Kläranlagen gibt, entwickelte Huber ein dezentrales System, das die häuslichen Abwässer getrennt hält. Dadurch kann aus dem Abwasser Dünger gewonnen werden, außerdem wird das Wasser so aufbereitet, dass es sich zur Bewässerung in der Landwirtschaft eignet.

www.dbu.de/press/artikel.php?id=1222

Europa soll mehr Ressourcen sparen

Europa muss weitaus sparsamer als bisher mit seinen begrenzten Ressourcen wirtschaften und seine Konsum- und Produktionsmuster ändern. Dabei sollten Regierungen und staatliche Institutionen mit gutem Beispiel vorangehen. Das fordern Vertreter des „Netzwerk der europäischen Umweltschutzinstitutionen“, in dem sich insgesamt 30 Institutionen aus verschiedenen Mitgliedsstaaten zusammengeschlossen haben. In einer Erklärung, die unter Leitung des Umweltbundesamts erarbeitet wurde, nimmt das Netzwerk Stellung zur neuen Ressourcenstrategie der EU, die Anfang 2006 vorgelegt wurde. Das Ziel der Strategie, natürliche Ressourcen wie Metalle, fossile Brennstoffe oder Flächen produktiver zu nutzen, sei „ein notwendiger, aber kein hinreichender Schritt, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten“. Vielmehr müsse die Inanspruchnahme der Ressourcen absolut sinken. Die Gruppe von Umweltagenturen schlägt u.a. einen besseren Wissens- und Technologietransfer in Schwellenländer, aber auch in die neuen Mitgliedsstaaten der EU vor. Dies soll vor allem die Produktivität besonders ressourcenintensiver Branchen steigern. Außerdem müssten sich Konsum und Produktionsverfahren ändern. Der Staat selbst sollte nur noch Produkte beschaffen, deren Produktion und Nutzung weniger Ressourcen beansprucht und auf diese Weise ein Vorbild für Wirtschaft und Verbraucher geben.

www.umweltbundesamt.de/energie/archiv/EPA_resourcespaper_2006.pdf

Elektroschrott – so geht's richtig

Nürnberg, Frankfurt/Main und Kiel sind diejenigen Kommunen, die die Getrenntsammlung von Elektro- und Elektronikschrott am effizientesten und bürgerfreundlichsten umgesetzt haben. Zu diesem Ergebnis kommt ein Vergleich der deutschen Umwelthilfe (DUH). Die Organisation hat die Umsetzung des neuen Elektro-Gesetzes in den 16 Landeshauptstädten sowie sechs weiteren Großstädten miteinander verglichen - z.B. nach der Dichte der Sammelstellen, nach der Qualität der Informationen und der Art des Recyclings. Schlusslicht im Vergleich der Städte bildet Berlin. Hier gebe es z.B. kein enges Netz an Rücknahmestellen und keine kostenlose Abholung alter Geräte, moniert die DUH.

[www.duh.de/pressemitteilung.html?tx_ttnews\[tt_news\]=716&tx_ttnews\[backPid\]=16&cHash=4a9e9a0f67](http://www.duh.de/pressemitteilung.html?tx_ttnews[tt_news]=716&tx_ttnews[backPid]=16&cHash=4a9e9a0f67)

Leben findet Innenstadt

Innenstädte und Ortszentren verwaizen in vielen Kommunen. Wie das urbane Leben, Vielfalt und Unverwechselbarkeit der Zentren erhalten und gesichert werden kann, will das bayrische Innenministerium mit dem Modellvorhaben „Leben findet Innenstadt“ untersuchen. Insgesamt zehn bayrische Gemeinden bilden seit Sommer mit Eigentümern, Gewerbetreibenden und Bewohnern Aktionskreise. Deren Ziel ist es, Ideen zur Standortstärkung zu entwickeln und dabei insbesondere private Aktivitäten und Investitionen anzustoßen.

www.lebenfindetinnenstadt.de/leben/de/index.php?Set_ID=2

Landesagenda für Mecklenburg

Mecklenburg-Vorpommern hat sich einer nachhaltigen Entwicklung verschrieben. Die Ende Mai im Kabinett verabschiedete Landesagenda will vor allem dazu beitragen, die Arbeitslosigkeit im Land zu senken und Antworten auf den demografischen Wandel zu finden. MV gehört zu den wenigen Bundesländern mit geringen ökologischen Problemen. „Der ökologische Sektor stellt in Mecklenburg-Vorpommern derzeit zweifellos das stabilste Element der Zieltrias Ökologie, Ökonomie und Soziales dar,“ konstatiert die Agenda. Das Programm legt daher die Schwerpunkte auf Themen wie Verwaltungsreform, Bürokratieabbau und internationale Partnerschaften, auf Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklung, Gesundheitsvorsorge und die Förderung von Zukunftsenergien.

www.um.mv-regierung.de/agenda_21/index.html

Streit um FSC-Schwellen der Bahn

Die Deutsche Bahn AG will künftig Schwellen und andere Holzprodukte einkaufen, die das internationale FSC-Zertifikat tragen. Seit 2006 verwendet das Unternehmen für die Fahrzeuginstandhaltung bereits Nadelschnittholz mit FSC-Siegel, teilt die Bahn mit. Bis Ende 2008 sollen zusätzlich 70 % aller in der Instandhaltung eingesetzten Laubhölzer das Gütesiegel tragen. Diese Ankündigung hat Streit zwischen dem FSC Deutschland, Waldbesitzer-Verbänden und dem Städte- und Gemeindebund ausgelöst. Waldbesitzer und Gemeindebund kritisierten die Fokussierung auf FSC, denn 70 % der deutschen Waldfläche würden nach den Vorgaben des „Programms for Endorsement of Forest Certification Schemes“ (PEFC), bewirtschaftet. Daher sei in Deutschland nicht genügend Waldfläche FSC-zertifiziert, um den Holzbedarf der Bahn zu decken. Es stehe jedem Waldbesitzer frei, seine Flächen zusätzlich nach FSC zu zertifizieren, wenn er denn im Geschäft bleiben wolle, kontert FSC Deutschland in einem offenen Brief an die Bahn.

www.fsc-deutschland.de/newsletter/119/803/

Organisation direkt

World Growth will mehr Globalisierung

Die Globalisierung hat viele Kritiker. Die neue amerikanische NGO „World Growth“ sieht in einer Globalisierung vor allem Vorteile und will „mehr Balance in die Debatte bringen“. Wenn Handelskriege gegen Handelsabkommen ersetzt werden, wachsen Wirtschaftswachstum, soziales Verständnis und kulturelle Vielfalt, schreibt die Organisation auf ihrer Webseite. Freier Handel schaffe Wohlstand und fördere internationale Kooperationen. Eine tragfähige wirtschaftliche Entwicklung sei zudem der beste Weg, um Armut und Krankheiten zu bekämpfen. World Growth wurde von Alan Oxley gegründet, früherer australischer Botschafter beim GATT, dem Vorläufer der WTO.

www.worldgrowth.org

Monatshighlight

Gesetz gegen Gammelfleisch

Der Bundestag hat am 22. September nach fünfjähriger Debatte das „Gesetz zur Neuregelung des Rechts der Verbraucherinformation“ verabschiedet. Kern der Änderung: Bisher stand es im Ermessen der Behörden, die Öffentlichkeit von sich aus zu informieren, wenn gesundheitsschädliche

oder abgelaufene Lebens- und Nahrungsmittel in Umlauf kamen. „Davon haben Behörden in der Vergangenheit viel zu selten Gebrauch gemacht“, bemängelt selbst das Berliner Verbraucherschutzministerium. Durch den neu gefassten § 40 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches werden die Behörden künftig grundsätzlich dazu verpflichtet, die Öffentlichkeit zu informieren, u.a. bei Rechtsverstößen, schwerwiegenden Verbrauchertäuschungen, gesundheitsschädlichen und Ekel erregenden Nahrungsmitteln – und zwar, ohne dass Verbraucher eine Anfrage stellen müssen. Dabei sollen Behörden Namen von Unternehmen und Produkt nennen. Allerdings gibt es drei „Besonderheiten“: Das Interesse der Verbraucher muss gegen die Belange der Unternehmen abgewogen werden. Den Firmen wird die Möglichkeit eingeräumt, selbst an die Öffentlichkeit zu gehen. Und sie müssen vorher angehört werden, es sei denn, es ist Gefahr im Verzug. Diese Bedingungen sind Anlass für viel Kritik. Als „verpasste Chance für ein effektives Instrument“ bezeichnet der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) das neue Gesetz. „Wirkungslos“ urteilt die Organisation foodwatch, „ein nutzloses Konstrukt“, meint der BUND. Auch die Industrie ist unzufrieden. Der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde fordert die Länder zu einer „verantwortungsvollen und sensiblen Anwendung der neuen Vorgaben“ auf. Eine vorschnelle Offenlegung angeblicher Rechtsverstöße könne für Betriebe unumkehrbare sowie existenzgefährdende Konsequenzen haben. Wie wirksam die neuen Vorgaben vor Gammelfleisch & Co. schützen, wird sich weisen. Der vzbv jedenfalls kündigte an zu testen, was das neue Gesetz hergibt und möglicherweise darauf drängen, dass es auf „Wiedervorlage“ gelegt wird. Ein solches Update hat das Gesetz sogar eingebaut. Auf Antrag von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern wurde eine begleitende Entschließung aufgenommen, die eine regelmäßige Evaluierung fordert. Damit sei sichergestellt, erklärt das Verbraucherschutzministerium von Brandenburg, „dass Erfahrungen aus der Anwendung des Gesetzes bei zukünftigen Novellen Berücksichtigung finden können.“

http://www.bmelv.de/cln_045/nn_754188/DE/02-Verbraucherschutz/VIG__neu.html__nnn=true
www.vzbv.de/go/presse/776/1/2/index.html

Stellenbörse

InWEnt sucht SachbearbeiterIn für AGP

InWEnt sucht für das Aktionsgruppenprogramm des BMZ eine(n) SachbearbeiterIn. Schwerpunkt

der Tätigkeit sind Dateneingabe, Vertragserstellung und allgemeine organisatorische Arbeiten. Erwartet werden eine abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich und gute PC- und Datenbankkenntnisse. Die Wochenarbeitszeit beträgt 39 Stunden, Arbeitsplatz ist Bonn. Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet. Bewerbungsfrist ist der 24.10.

Infos: Frau Stock, Fon: 0228/44601643, Bundesverwaltungsamt, Servicezentrum Personalgewinnung, 50728 Köln,
personalgewinnung@bva.bund.de

Praktikum bei agenda-transfer?

agenda-transfer Agentur für Nachhaltigkeit GmbH mit Sitz in Bonn sucht eine(n) PraktikantIn. Die Organisation koordiniert in NRW und bundesweit den Informations- und Erfahrungsaustausch für Städte, Gemeinden und entwicklungspolitische Initiativen zur Umsetzung der Lokalen Agenda 21. Die Stelle läuft bis Ende des Jahres.

Infos: Jessica Herz, Fon: 0228/60461-35
herz@agenda-transfer.de

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 31.10.06

Ideen für faire Blumen

Allein in Deutschland werden jedes Jahr zehn Milliarden Schnittblumen verkauft. Um den Preis attraktiv zu halten, wird oft bei arbeitsrechtlichen und ökologischen Standards in den Produktionsländern gespart. Durch den Bilderwettbewerb will die Grüne Liga VerbraucherInnen anregen, sich stärker für Herkunft und Produktionsbedingungen von Schnittblumen zu interessieren. Eingereicht werden kann alles bis zum Format A1 - vom Foto über das gemalte Bild bis zur Collage.

www.unfairbluemt.net/index.php4?navione=wettbewerb&navitwo=wettbewerb&content=wettbewerb

Einsendeschluss 31.10.06

Mehr Umweltschutz an Schulen

Die BUNDjugend hat den Umweltwettbewerb „Projekt Z – Zukunft in die Schule“ gestartet. Schulen in Berlin und Brandenburg sind aufgerufen, Ideen und Projekte für mehr Umweltschutz an Schulen einzureichen. Den Gewinnern des Wettbewerbs winken ein Seminarwochenende zur Fortführung der Projekte, außerdem Reisen, Gutscheine, Sach- und Geldpreise.

www.projekt-z.net/projekt_wettbewerb.php?goto=test

*Einsendeschluss 01.05.07***Jugend schützt Regenwälder**

Die Entwicklungshilfeorganisation Vamos e.V. veranstaltet einen Jugendwettbewerb zum Thema Regenwaldschutz. Bewerben können sich Einzelpersonen, Gruppen, Schulklassen oder Arbeitsgemeinschaften im Alter von zehn bis 18 Jahren aus dem gesamten Münsterland. In Frage kommen laufende oder auch schon abgeschlossene Aktionen, die auf Eigeninitiative der Jugendlichen basieren und einen Beitrag zum Schutz der Regenwälder leisten.

www.vamos-muenster.de/vamos/html/arbeit/regenwald/regenwald_in_not/index.php

Termine

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

*19.10.06, Köln***MDG - mehr als ein haltloses Versprechen?**

Bei der Diskussionsveranstaltung wird Georg Krämer vom Welthaus Bielefeld Fragen zu den Millenniumentwicklungszielen beantworten und auch die Kritik an den Zielen reflektieren.

Veranstalter: Eine Welt Initiativen Köln
www.allerweltshaus.de

*20. bis 21.10.06, Bonn***UN-Tag zur Weltdekade Bildung**

Zum Tag der Vereinten Nationen am 21.10. stellen sich in der Bonner Zeltstadt auf dem Marktplatz Institutionen und Organisationen - darunter auch InWEnt und die Servicestelle - vor, die mit ihrer Arbeit Lernprozesse für Nachhaltigkeit anregen. Am Tag zuvor spricht im Rahmen der Bonner Uno-Gespräche in einer Abendveranstaltung Prof. Alpha Oumar Konare, Vorsitzender der Kommission der Afrikanischen Union und ehemaliger Staatspräsident der Republik Mali, zur Umsetzung der Dekade und zur Frage, welche Rolle Bildung und Kultur für die Zukunft Afrikas haben.

Veranstalter: Stadt Bonn, Deutsche UNESCO-Kommission, Fon: 0228/773412

*25.10.06, Hamburg***Vorlesungsreihe Millenniumsziele**

Die Uni Hamburg startet die Vorlesungsreihe „Die UN-Millenniumsziele: Eine Roadmap für globale und lokale Entwicklung“ mit 13 Einzelveranstaltungen. Bei Auftakt am 25. Oktober wird das Eine Welt Netzwerk der Stadt zudem die Ausstellung „Für globale Gerechtigkeit – Vernetzt in Hamburg“ präsentieren.

Veranstalter: Eine Welt Netzwerk Hamburg
www.ewnw.de

*26. bis 28.10.06, Berlin***Kennen Sie ein Menschenrecht?**

1995 bis 2004 war die UN-Dekade der Menschenrechtserziehung. Gelang es, die Bevölkerung für Menschenrechte zu sensibilisieren? Hat sich in der EU der Umgang mit Minderheiten verändert? Diese Fragen standen im Zentrum eines von der VW-Stiftung geförderten Projekts. Bei der Abschlussstagung werden die Wissenschaftler-innen ihre Ergebnisse vorstellen.

Veranstalter: Humboldt-Universität zu Berlin, VolkswagenStiftung

www.humanrightsresearch.de/material/sym_okt_06/index_files/Programme.htm

*27. bis 28.10.06, Dortmund***Stadt und Regionen im sozialen Wandel**

Aspekte des demographischen Wandels sind ein wachsender Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, die Entstehung neuer Lebensstile, soziale Polarisierung und veränderte Konsum- und Mobilitätsmuster. Ziel der Tagung ist es, Auswirkungen des Wandels zu dokumentieren, Strategien der Stadt- und Regionalentwicklung zu diskutieren und den vorhandenen Forschungsbedarf zu identifizieren.

Veranstalter: Deutsche Akademie für Landeskunde, ILS NRW

www.ils.nrw.de/zwl/aktuell/veranst/061027th.htm

*27. bis 28.10.06, Münster***Sind die Millenniumsziele noch erreichbar?**

Das Seminar setzt sich auseinander mit Zielen und Inhalten der Millenniumsziele sowie den Akteuren und Institutionen. Auch soll hinterfragt werden, ob ein Erreichen der Ziele überhaupt messbar ist. Die Tagung versucht, eine Zwischenbilanz zu erstellen und zu klären, welche Fortschritte es bisher gibt.

Veranstalter: Katholisch soziale Akademie Münster
www.franz-hitze-haus.de/index.php?cat_id=10844&myELEMENT=Kursanzeige&kursnummer=06-529%20AT

*30. bis 31.10.06, Hattingen***Öffentliche Armut der Entwicklungsländer**

Die Tagung stellt die Frage, wie die Länder des Südens mehr öffentliche Mittel für Armutsbekämpfung und Entwicklung mobilisieren können und was sie bisher daran hindert. Dabei geht es um schwache Steuersysteme, Kapitalflucht, Rücktransfers der Profite transnationaler Unternehmen und die immensen Schuldendienstzahlungen. Außerdem soll diskutiert werden, welchen Beitrag

die Entwicklungspolitik beim Aufbau funktionsfähiger Finanzsysteme und der Bekämpfung von Steuerflucht im Süden spielen kann.

Veranstalter: Global Policy Forum, DGB, terre des hommes

<http://globalpolicy.igc.org/eu/de/aktuell.htm>

31.10. bis 01.11.06, Iserlohn

Mit Ethik gute Geschäfte machen

Gibt es ethische Grundsätze, die auf einem globalen Markt speziell unternehmerischen Entscheidungen zugrunde gelegt werden können? Muss die Politik weltweit Rahmenbedingungen setzen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Tagung, die auch danach fragt, welchen Beitrag Kirche und Theologie dabei leisten können.

Veranstalter: Evangelische Akademie Iserlohn
www.kircheundgesellschaft.de/veranstaltungen/f_kug_2.htm

02.11.06, Düsseldorf

Workshop Eine-Welt-Filme

Die Mediennutzung ändert sich rasant. Was bedeutet das geänderte Nutzerverhalten für den Umgang mit entwicklungspolitischen Inhalten? Wie behaupten sich „Eine-Welt-Filme“ im Rahmen neuer Übertragungstechnologien? Der Workshop will untersuchen, welche Handlungsspielräume sich aus den technischen Machbarkeiten für die entwicklungsbezogene Filmarbeit ergeben und was der Nutzer erwartet und wünscht.

Veranstalter: Fernsehworkshop Entwicklungspolitik, MGFFI NRW

www.fernsehworkshop.de/startframe.htm

04.11.06, Leipzig

Migration – Abstimmung mit den Füßen

Wie würde die Welt aussehen ohne Wanderung von Menschen? Fördern Weltbank und Währungsfonds die Migration von Süd nach Nord? Bei der 12. Entwicklungspolitischen Konferenz Sachsen debattieren darüber Vertreter von Missionswerk, Flüchtlingsrat, Medien und entwicklungspolitischem Netzwerk Sachsen.

Veranstalter: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. www.infozentrum-dresden.de/ens/aktuelles/index.php

06.11.06, Bad Wildungen

13.11.06, Bad Homburg

Umweltallianz Hessen und Lokale Agenda

Mit der Öffnung der Umweltallianz Hessen für Gemeinden, Städte und Kreise bieten sich neue Perspektiven für lokale Agenda und eine nachhaltige Entwicklung in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft. Die Tagung fragt nach notwendi-

gen Impulsen, den Auswirkungen des demographischen Wandels für hessische Kommunen und der Erfahrung mit kommunalen Nachhaltigkeitsberichten.

Veranstalter: Umweltministerium Hessen

Agenda21@hmulv.hessen.de

06. bis 07.11.06, Bonn

Umweltbildung: No Quality without Equality

Nicht nur herkömmliche Schulen, sondern auch Einrichtungen der Erwachsenenbildung brauchen zunehmend interkulturelles Wissen und Kompetenz. Auf der Konferenz „No Quality without Equality – No Equality without Quality“ debattieren Experten aus Kanada und der EU über Rolle und Angebote der Erwachsenenbildung über Förderung interkultureller Kompetenz, Beispiele und Netzwerke.

Veranstalter: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung www.die-bonn.de hauk@die-bonn.de

07.11.06, Wuppertal

Gebäudesanierung in Kommunen

Wie Kommunen zum Klimaschutz beitragen, welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen und wo staatliche Unterstützung nötig ist, steht im Mittelpunkt des Workshops „Handlungsfelder für Kommunen bei der Umsetzung des CO₂-Gebäudesanierungsprogrammes der KfW im Wohngebäudebestand“.

Veranstalter: Umweltbundesamt, Wuppertal-Institut info@wupperinst.org

07. bis 09.11.06, Magdeburg

Wissenschaft treibt Stadtentwicklung

Beim Europäischen Kongress der Wissenschaftsstädte kommen Oberbürgermeister, Wirtschafts- und Kultursenatoren zusammen, um Potentiale der Forschung und Wissenschaft für einen nachhaltigen Strukturwandel und eine innovative Stadtentwicklung auszuloten. Höhepunkt der Veranstaltung wird die Magdeburger Erklärung sein, in der sich die Kommunen zu „Städten der Wissenschaft“ erklären. Gemeinsam wollen sie die Politik auffordern, die Entwicklung „intelligenter Städte“ verstärkt zu fördern.

Veranstalter: Landesregierung Sachsen-Anhalt, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
www.sciencecities.eu/de/kongress.html

09.11.06, Berlin

Menschenrechte – ein Fall für Deutschland

Welche Verantwortung trägt Deutschland im Rahmen von Exportförderung und Investitionen in Entwicklungsländern für die Einhaltung der Menschenrechte? Die Veranstalter präsentieren Fälle

von Verletzungen sozialer Menschenrechte, auf die die deutsche Regierung nachweislich Einfluss hatte. Im zweiten Teil der Tagung steht die Verantwortung der Regierung in multilateralen Entwicklungsbanken in Vordergrund.

Veranstalter: Brot für die Welt, eed, FIAN
www.fian.de/fian/index.php?option=content&task=view&id=473

13. bis 15.11.06, Berlin

Zuwanderer in der Stadt

Immer weniger Zuwanderer können über den Arbeitsmarkt integriert werden. Daher konzentrieren Kommunen ihre Integrationsarbeit auf soziale und kulturelle Maßnahmen. Im Seminar sollen der derzeitige Diskussionsstand zur Integrationspolitik reflektiert, Konzepte erörtert und Einzelmaßnahmen vorgestellt werden.

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik
www.difu.de/index.shtml?/seminare/difu-seminare-anzeige.php?id=953

14. bis 16.11.06, Hannover

Umweltbildung und Globales Lernen

Die Tagung will Theoretiker und Praktiker aus den Bereichen Globales Lernen und Umweltbildung zusammenführen. Im Austausch werden Konzepte und Qualität einer Bildung für nachhaltige Entwicklung reflektiert und neue Partnerschaften vorbereitet.

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung
www.umweltbildung.de/global.html

15. bis 19.11.06, St. Andreasberg

Entwicklungshilfe – Chancen und Grenzen

Die Entwicklungszusammenarbeit ist in die Kritik gekommen, da trotz großer Investitionen Erfolge kaum sichtbar sind. Auf der Tagung stellen Praktiker entwicklungspolitische Ansätze vor und zeigen deren Stärken und Schwächen. Die Tagung will analysieren, was EZ leisten kann und wo andere Akteure, z.B. Regierungen der Empfängerländer oder die Wirtschafts- oder Außenpolitik der Geberländer, gefordert sind.

Veranstalter: Sonnenberg-Kreis e.V.
www.sonnenberg-international.de/ (link Veranstaltungen) A.Joppich@sonnenberg-international.de

16. bis 17.11.06, Landshut

CSR für kleine Unternehmen

Die Globalisierung bringt auch Unternehmen des Mittelstands mit den Verhältnissen in Entwicklungs- und Schwellenländern in Kontakt. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage, wie die

Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung durch kleine und mittelgroße Firmen gelingen kann. Im Gespräch zwischen Wirtschaftsunternehmen und NGO wird es vorrangig auch darum gehen, welche Kooperationen in Zukunft den Erfolg sichern.

Veranstalter: InWEnt kayode.salau@inwent.org

17. bis 18.11.06, Stuttgart

Toleranz ohne Ende – Ende der Toleranz

Toleranz, Integration, Parallelgesellschaften sind ideologisch umstrittene Begriffe, die zeigen, wie sehr die Debatte um den Zustand der Einwanderungsgesellschaft Deutschland ein politisches Minenfeld ist. Was bedeutet Gerechtigkeit in der Einwanderungsgesellschaft und welche Voraussetzungen braucht sie? Der Kongress will zeigen, warum das Gelingen der Einwanderungsgesellschaft eine der maßgeblichen Herausforderungen der Demokratie ist.

Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung BW
www.boell-bw.de/index.php?id=167

17. bis 19.11.06, Lüneburg

Eine nachhaltige Welt ist möglich

Mit dem Symposium zum Global Marshall Plan starten mehrere Studenteninitiativen eine öffentliche Plattform, auf der Ideen und Konzepte zur Gestaltung einer gerechten Welt vorgestellt und diskutiert werden. Es bildet den Auftakt für Folgeveranstaltungen an anderen Universitäten, die eine studentische Sicht auf Globalisierungs- und Nachhaltigkeitsfragen erarbeiten sollen. Ziel ist es, ein Vorschlagspapier zum G-8-Gipfel 2007 in Heiligendamm einzubringen.

Veranstalter: Dachverband der Studierendeninitiativen Lüneburg www.uni-lueneburg.de/dsi/Symposium/s_index.html

18.11.06, Stuttgart

Quo vadis, Fairer Handel?

Wie kann sich der Faire Handel weiterentwickeln und ausweiten, ohne sich von seiner Forderung nach einem weltweit gerechten Handel zu entfernen? Die Veranstaltung wagt den Blick in die Zukunft des Fairen Handels.

Veranstalter: Brot für die Welt, Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, ver.di.g.radeke@deab.de

18. bis 26.11.06, bundesweit

Global Education Week

Die Global Education Week will Themen des Globalen Lernens in Bildungseinrichtungen und Institutionen bekannt machen. Die diesjährige Aktionswoche steht unter dem Motto „Acting together

for a just world“. NGO, Schulen, staatliche Institutionen und Initiativen sind eingeladen, Workshops, Ausstellungen, Filme oder Projekttage zu organisieren und insbesondere Jugendliche einzubeziehen.

www.wusgermany.de/index.php?id=955&L=

19.11.06, München

Hinaus in die Welt!

Der Informationstag gibt Infos, Anregungen und Kontaktmöglichkeiten für Engagements im Ausland und stellt Vermittlerorganisationen vor.

Veranstalter: Nord Süd Forum München

j.donner@nordsuedforum.de

22.11.06, Oberhausen

Fairer Handel zwischen Marke und Siegel

Die Zahl der Label, die nach eigener Aussage für sozial-verantwortliches und ökologisches Handeln stehen, wächst. Das führt zur Verwirrung bei Verbrauchern und auch bei Aktiven im fairen Handel. Die Tagung will Licht ins Dunkel bringen und mit den Vertretern der Label-Inhaber über Sinn und Inhalte der Siegel debattieren.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW

www.eine-welt-netz-nrw.de/veranstaltungen/details.php?i_di=741

23. bis 25.11.06, Hamburg

Globalisierung gestaltet Kommunen

Die 10. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen will ein politisches Zeichen setzen: für den hohen Stellenwert der Kommunen als Partner für nachhaltige Entwicklung und Entwicklungszusammenarbeit, für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, für kommunale Partnerschaften und die Umsetzung der Millenniumsziele und der Agenda 21 vor Ort.

Veranstalter: SKEW und div. Verbände

www.service-eine-welt.de

01. bis 02.12.06, Hannover

Zucker - Süßer Stoff gegen Armut

Gemeinsam mit Gästen aus Tansania, Brasilien, Polen und Ungarn will die Tagung erste Auswirkungen der Europäischen Zuckermarkt-reform abschätzen. Zentrale Frage ist, ob die Reform zur Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele beiträgt. Neben Fachleuten aus dem Zuckersektor sind auch NGO aus dem entwicklungspolitischen Spektrum als Referenten eingeladen.

Veranstalter: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V www.das-zuckerprojekt.de

Spruch des Monats

„Wer sagt: hier herrscht Freiheit, der lügt, denn Freiheit herrscht nicht.“

Erich Fried

Kontakt

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle

Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon: 0228/4460-1632

Fax: 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede,

Redaktion: Christa.Friedl@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich.

You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor.

Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

